

Dort mit klebrigtem Saft die blauliche Feig' überfließen, 280
 Unter der schweren Birne den Ast sich niederwärts biegen;
 Jede fallende Birn ersetzten ihr folgende Birnen;
 Aepfel entsprangen an Aepfeln, und Feigen wuchsen an Feigen,
 Eine Jahreszeit vergönnte den Blumen zu blühen, den Knospen
 Sich zu härten, dem Obst zu wachsen. Nun standen die beyden 285
 Vor der hohen Behausung des würdigen Alten. Von Cedern
 War ein erhabenes Dach mit glänzenden Rohren bedeckt,
 Die im Sumpfe gewachsen; es stand auf zirkelnden Säulen,
 Welche von Sittimholz ins Dvale gesetzt empor stiegen.
 Breter vom Delbaum beschloffen den Raum dazwischen. Es waren 290
 Unten an jedes zween Zapfen gemacht, und unter den Zapfen
 Füße von Silber gegossen; die Breter mit Kloben befestigt,
 Künstlich von Gold gearbeitet, durch welche die Riegel durchliefen.
 Innerhalb lief mit nettgefügteten vielfärbigten Steinen
 Eben der Boden, musaisch, und tieferhin Zimmer und Kammern 295
 Mit Tapeten getheilt, die durch Schleifen zusammengeheftet
 Jede sich an die folgende schloß, durchwürket mit Blumen.
 Eine festere Schanze war diesem Orte nicht nöthig,
 Welchen das flammende Schwerdt vor Feindschaft bewahrte. Der Alte
 Nimmt freundschaftlich den Stab von der Hand des Jünglings, und stellt ihn 300
 An ein Pföstchen von Jaspis, wo in friedfertiger Ordnung
 Seine Waffen bey Gartengerät das Bluten verlernten.

Japhet betrachtet mit Lust die gewürkten Wände von Wollen,
 Die mit Blumen bemahlt wie der Morgen im Aufgange glänzten.
 Neugierig schickt er das Aug von einem Zimmer zum andern. 305

Alles